

Loriot würde sagen, die Erwartungshaltung eingangs Schamolweiß, verfärbt sich mit der Zeit in ein saftiges Grüngrau, manchmal auch in ein düsteres Braun-Grün-Grau.

Die Durchschnittstafel Schokolade enthält 8 Insekten, es ist fünfmal wahrscheinlicher von einem Stuhl getötet zu werden als von einem Hai, und würde man für mein Jahr bei Maiers einen Mittelwert finden, würde Folgendes erscheinen:

Kaffee machen. Spotify an.

Regale beladen, entladen, rückerheben, "Macht die Musik leiser!", Stativ ausfahren, ölen, einfahren, Speisemeister, Karottfelgratin, Bespannungen checken, putzen, eintüten, GLAMROCK!, Equipment entgegennehmen, "Vitoschlüssel?" Lightequip, Camcar, "Hast du ein Händchen für mich?", Seitenwände putzen, Schaumreiniger, Schneeeee Kaffee weg, Küche sauber, Feierabend.

Es geht darum zu erlernen, wie sich alle technischen Eigenheiten ineinander verflechten lassen, um später im oftmals wirren Setgebrumm mit eigenem Wissen zu punkten. Das Zauberwort heißt: Wiederholen. Jeden Handgriff. Jede Bewegung. Tausendfach. Nicht abdriften. Sich nicht aufdoktrinieren lassen, was einem sinnlos vorkommt. Sinnlos ist widersinnig, also zwecklos auf dem holprigen Weg zur Plattform einer facettenreichen Aussicht.

Maier Bros. steht für eine Familie, die man als großes autonomes Netzwerk verstehen kann. Bereits während des Lehrjahres sollte man sich deshalb in dieses Netzwerk integrieren und Kontakte sammeln. Solange man mitfahren darf, ist es in Ordnung anfangs das fünfte Rad am Wagen zu sein.

Die Attribute "Geben und Nehmen" erhalten in dieser Firma eine vollkommen neue Bedeutung. Die Qualität der Arbeit ist unumstritten. Manchmal fällt der Ausbildungspart dem bipolaren Arbeitsalltag zum Opfer, doch gibt es hierfür andere Häfen zum selbstständigen andocken.

Das Lehrgangsjahr bei Maiers ist keine geteerte Straße, keine Autobahn. Der Weg ist oft staubig und hat auch ein paar Löcher parat, führt jedoch letztendlich zu einem Aussichtspunkt, dem sogenannten und viel gelobten Weitblick.